© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.do-g.de; www.zobodat.at

Vogelwarte 55, 2017: 139 – 140
© DO-G, IfV, MPG 2017

Wir haben dem im vorstehenden Artikel kritisierten Autor die Gelegenheit zur Stellungnahme zur geäußerten Kritik gegeben, deren Zusammenfassung hier folgt. Die Stellungnahme kann in vollem Wortlaut im Internet unter http://www.do-g.de/publikationen/vogelwarte/inhalte-online/ heruntergeladen werden. Wir begrüßen es und danken den Beitragenden, dass das kontroverse Thema nun von verschiedenen Seiten sehr detailliert beleuchtet wurde und möchten die Diskussion in der „Vogelwarte" an dieser Stelle damit zunächst abschließen. Wir greifen sie gerne wieder auf, sobald neue Fakten hierzu publiziert werden können.

Redaktion „Vogelwarte"

Belege – Indizien – Behauptungen – Legenden – Wunschdenken: Wie fundiert sind Argumente für die Auswilderung des Waldrapp (*Geronticus eremita*) in Mitteleuropa? — eine Antwort auf die Replik von Schenker 2017

Armin Landmann

In einer früheren Publikation (Landmann 2015) habe ich aus fachlichen und naturschutzstrategischen Erwägungen Pläne und Aktivitäten kritisiert, den Waldrapp (*Geronticus eremita*) als Brutvogel am nördlichen Alpenrand zu etablieren und diesen Vögeln über menschengeleitete Migration eine künstliche Zugroute in ein kleinräumiges, artfremdes Überwinterungsgebiet in der südlichen Toskana anzutrainieren. Ich hatte dabei hervorgehoben: (1) dass es dafür in Mitteleuropa, angesichts der Stabilisierung und Zuwächse der letzten Wildpopulationen in Marokko und der Möglichkeit einer Auswilderung genetisch auf Zug programmierter, halbwilder Vögel in der Türkei, keine solide Rechtfertigung und keinen unmittelbaren Anlass gibt, (2) dass bei kritischer Würdigung historischer Quellen die Behauptung einer früheren, lang anhaltenden Autochthonie und weiten Verbreitung der Art im Alpenraum und nördlichen Alpenvorland fraglich ist, (3) dass gesicherte Angaben über die Ursachen des plötzlichen Verschwindens der Art in der frühen Neuzeit fehlen, sich aber die heutige mitteleuropäische Kulturlandschaft und damit die Lebensbedingungen für den Waldrapp auf alle Fälle fundamental von der damaligen Situation unterscheiden, und (4) dass die Auswilderungen des Waldrapps außerhalb des angestammten Areals nur nach dem Verschwinden im Ursprungsgebiet und auch dann nur nach der Abklärung diffiziler ökologischer Fragen, die nach wie vor nicht geklärt sind, zulässig sein sollte.

In seiner durch einseitige Wertungen meiner Intentionen und Aussagen gekennzeichneten Replik auf meine Arbeit geht Schenker 2017 auf die meisten der vorgenannten Bedenken und Fachargumente nicht ein. Seine Darstellung beschränkt sich vielmehr auf eine Wiederholung altbekannter Spekulationen über historische Vorkommen des Waldrapps im weiteren Umfeld der Alpen und auf eine Zusammenfassung unstrittiger, an anderem Ort vielfach schon dargestellter Probleme des Waldrappschutzes im Ursprungsgebiet. Probleme in den für eine Auswilderung in Europa vorgesehenen Arealen blendet er dabei aus. Neue Argumente oder eine nachvollziehbare Entkräftigung meiner grundsätzlichen Kritik kann ich nicht erkennen.

Proof – Signs – Claims – Legends – Wishful Thinking: How justified are releasing projects for the Northern Bald Ibis (*Geronticus eremita*) in Central Europe? – a reply to Schenker 2017

The Northern Bald Ibis (NBI) is regarded as critically endangered on a global scale. This has led to plans, which in part are already in progress, of releasing captive birds of Moroccan, probably non-migrating descent in Southern Germany, Austria and Italy. It is planned to establish breeding colonies at the northern foothills of the Alps and in one alpine valley, and to train juvenile birds from these three different sites to migrate into wintering grounds in Tuscany, an area where NBI never occurred. In a former paper (Landmann 2015) I have argued that a conservation introduction in Central Europe and in Italy is not justified and necessary. Amongst others (1) I have stated that the wild population in Morocco and also the semi-wild Turkish population, are stable and growing and thus

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.do-g.de; www.zobodat.at

offer future possibilities to reestablish new colonies of migrating birds in the wild, and that therefore no conservation introductions outside the actual range are needed. (2) I have doubted that NBI ever has been, for a longer period, a real autochthonous member of the Central European bird fauna (3) I have argued, that our knowledge about extinction reasons of the NBI as well as of patterns of habitat use and migration flyways these birds used in former times in Central Europe is limited but that we do know, that climatic conditions as well as patterns and intensity of land use have severely changed since then. Thus I have stressed that a solid assessment of long term introduction risks for the focus species is not possible. (4) I have demanded proper feasibility and impact assessments before any releasing programs for the NBI in Central Europe are implemented and have criticised the lack of such studies within the already ongoing NBI project in Central Europe.

In his counter statement to my paper Schenker 2017 ignores most of my ecological concerns and my arguments regarding nature conservation strategies and problems. On the contrary, although stressing to offer new additional and careful analysis of original sources, Schenker just repeats former speculations about the historical occurrence of NBI at one specific site and about extinction reasons. In addition, he elaborates in length on well known problems of NBI protection in Morocco and Turkey without clear connections to my criticism of the European releasing project. Moreover, Schenker totally neglects potential threats and problems for and caused by released NBI in the severely altered landscape around the Alps, in southern Central Europe and in Italy where human impact and disturbance overall is even higher than in North Africa and the Middle East. Overall I cannot see any straightforward or new refutation against my arguments published in 2015.

University of Innsbruck, Dept. of Zoology, Technikerstr. 25, A-6020 Innsbruck.
E-Mail: armin.landmann@uibk.ac.at

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Vogelwarte - Zeitschrift für Vogelkunde

Jahr/Year: 2017

Band/Volume: 55_2017

Autor(en)/Author(s): Landmann Armin

Artikel/Article: Belege - Indizien - Behauptungen - Legenden - Wunschdenken: Wie fundiert sind Argumente für die Auswilderung des Waldrapp (Geronticus eremita) in Mitteleuropa? - eine Antwort auf die Replik von Schenker 2017 139-140